

vorüber, der ihn zu der letzten Staffel hätte aufheben können. Die Günst des Haxens behält nur so lange ihre Wärme, wie das Wechselfieber anhält, das sie geschaffen. So verfehlte er den Weg und trat anstatt ins Kapitol auf den tarpejischen Fels, der dicht dabei liegt. . . Er hat den Muth gefunden, einem verfehlten Leben ein Ziel zu setzen. Die Moralisten werden diesen Entschluß als Feigheit verdammen, Soldaten werden ihn verstehen und deshalb vergeben. Es ist ein charakteristischer Zug in der Geschichte des neuen Frankreich, daß alle seine „großen“ Männer die Mitwelt über das ausklären, was sie in Wirklichkeit waren. Gambetta, der Dauphin der Republik starb, von eines Weibes Hand verwundet, einen Alfordentob — Boulanger, der Diktator der dritten Republik zückt am Grabe seiner Geliebten die Pistole gegen das Haupt, das des zerronnenen Lebens Bürde nicht mehr tragen will.

— Italien. Nach einem Telegramm aus Mailand stürzte am Dienstag an der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Ovadi-Asti ein Theil des Tunnels von Panicata zusammen. Der Eingang desselben wurde dadurch verperrt. 22 in dem Tunnel befindliche Arbeiter wurden verschüttet. Bis jetzt sind von den Verschütteten zwei todt und einer schwer verletzt zu Tage gefördert. Durch eine inzwischen hergestellte kleine Oeffnung ist es gelungen, den noch eingeschlossenen Luft und Lebensmittel zuzuführen; man hofft die Verschütteten auf diese Weise zu retten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. October. Seit Montag Mittag wird der 68 Jahre alte Schuhmachermeister August Hänel von hier vermißt. Derselbe hat sich gegen 1/2 12 Uhr in den Wald begeben, angeblich um sich etwas auszulassen. Er wurde Nachmittags gegen 3 Uhr auch in der Nähe des sogenannten weißen Focherichs auf Eibenstocker Staatsforstrevier gesehen, ohne jedoch bis heute wieder zu den Seinen zurückgekehrt zu sein. Man nimmt an, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist, oder sich selbst ein Leid angethan hat, da er öfter schwermüthiger Stimmung war. Die Angehörigen sind Jedem zu Dank verpflichtet, wer ihnen Auskunft über den Verbleib des Vaters resp. Vaters geben kann.

— Eibenstock. Die Vergütung für die Ueberlassung von Stadt-Fernsprechstellen, welche außerhalb des Fünf-Kilometer-Umkreises der Hauptvermittlungsanstalten gelegen sind, hat eine weitere Ermäßigung erfahren. Vom 1. October ab beträgt der Einheitsatz der Zuschlagsgebühr für je 100 m oder einen Theil dieser Länge nur 3 M.

— Man macht jetzt in Leipzig, wie man in dortigen Blättern liest, gegen den Fallschirmabsturz der Luftschiffer Kiebel u. Wohlmann Front. Bei einer Auffahrt am Montag blieb dem Wohlmann in Folge der eingetretenen Windrichtung nichts anderes übrig, als den Absturz vorzunehmen, bevor er über das Häusermeer der Stadt gelangte, er stürzte sich denn über den Wiesen zwischen der Plagwitzer Straße und der Lindenauer Chaussee mit dem Fallschirm herunter. Letzterer funktionirte mit außergewöhnlicher Schnelligkeit, so daß Wohlmann in einer Zeitdauer von kaum zwei Minuten aus schwindelnder Höhe zur Erde gelangte. Durch eine untere Luftströmung wurde der Fallschirm bedenklich seitwärts getrieben. Die Folge davon war, daß Wohlmann nicht, wie beabsichtigt, auf der Wiese, sondern erst nahe der Lutherkirche den Erdboden wieder erreichte. Unglücklicherweise gerieth der Luftschiffer an der Ecke der Schreiber- und Bismarckstraße auf einen Privattelephontrakt, so daß der Schirm, noch ehe Wohlmann festen Boden unter sich hatte, zu funktionieren aufhörte. Der Draht riß jedoch in Folge des ihn belastenden Gewichtes und der Luftschiffer wurde in heftiger Weise zur Erde geschleudert, so daß er eine Verstauchung des rechten Fußes davontrug, die ihn für den Abend am Gehen hinderte. — Es wurde bisher schon vielfach im Publikum über diese Vorführungen gemurt und das „Leipz. Tagebl.“ schreibt dazu Folgendes: „Wir glauben einer weit verbreiteten Empfindung Ausdruck zu geben, wenn wir meinen, daß gegenüber solcher Tollkühnheit, wie sie in den Fallschirmabstürzen aus gewaltiger Höhe sich darstellt, die Polizei einschreiten sollte. Wir können solche halbschierischen Künste nicht mehr schön und interessant finden.“

— Ein Concertunternehmer in Leipzig ist auf die sonderbare Idee verfallen, seine sechzig Musiker in die Uniform der alten, viel belächelten Leipziger Stadtsoldaten, auch „Blauweissen“ genannt, zu stecken und sich so Zuspruch zu sichern. Das ist ihm vollständig gelungen, denn das erste, übrigens von rüchtigen Musikern ausgeführte Concert war vorzüglich besetzt.

— Chemnitz. Im westlichen Flügelhofe des hiesigen königl. Landgerichtsgebäudes auf dem Rasberge fand heute, 30. September, früh 7 Uhr die Vollstreckung des vom hiesigen königl. Schwurgerichtshofe in der Sitzung vom 13. Juli 1891 gegen den Tuchmacher und Cigarrenarbeiter Gustav Adolf Ludwig aus Hainichen wegen Raubmordes gefällten Todesurtheils mittelst des Fallschwertes statt, nachdem das Sr. Maj. dem König vorgelegte Begnadigungsgesuch zurückgewiesen worden war. Auf ein seitens

des die Vollstreckungshandlung leitenden Herrn Staatsanwalts Bachmann gegebenes Zeichen betrat beim ersten Blodenschlag der 7. Stunde der Delinquent Ludwig, in Begleitung von dem Oberaufseher Rauff und 4 Aufsehern der königl. Gefangenenanstalt den Hof. Sicheren Schrittes, gefolgt vom Gefängnisgeistlichen Pastor Beisel und geführt von den Aufsehern Hey und Arnold, schritt der gefesselt vorgeführte Ludwig, innerlich offenbar sichtlich erregt, nach dem Plage vor der Guillotine zu, woselbst der Landescharfrichter Brand aus Neuhohentinde mit seinen beiden Gehälfen seiner wartete und woselbst ihm die Fesseln abgenommen wurden. Mit lauter, vernehmlicher Stimme sprach hierauf Herr Staatsanwalt Bachmann zu den Anwesenden folgende Worte: „Der hier vorgeführte Tuchmacher und Cigarrenarbeiter Gustav Adolf Ludwig aus Hainichen ist wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurtheilt worden. Se. Majestät der König haben nicht geruht, von dem Ihm zustehenden Begnadigungsrechte Gebrauch zu machen,“ und weiter, zum Scharfrichter gewendet: „Landescharfrichter Brand! Im Namen des Gesetzes überweise ich Ihnen den Verurtheilten zur Vollstreckung. Warten Sie Ihres Amtes!“ Hierauf ergriffen die Scharfrichtergehülfen den Delinquenten, welcher schon vorher freiwillig die zum Schaffot führenden 6 Stufen hinaufgestiegen war und ihn, den Scharfrichtergehülfen, ihr Amt in jeder Weise erleichterte, und nach nur einigen Sekunden trennte das herabfallende Schwert den Kopf vom Rumpfe. Der Herr Staatsanwalt schloß hierauf sofort die tiefste Handlung, welche im Ganzen keine vollen 2 Minuten Zeit in Anspruch genommen haben dürfte, indem er die Anwesenden zum alsbaldigen Verlassen der Richtstätte aufforderte. Der Leichnam Ludwig's wurde hierauf in einen bereitstehenden Kasten gepackt und zum Zwecke der Ablieferung an die Anatomie in Leipzig nach dem Bahnhof gebracht. Der hingerichtete Ludwig ist bekanntlich derjenige, welcher in diesem Frühjahr den Handwerksburschen Fritsch, Sohn des Gutsbesizers Fritsch aus Delenitz im Erzgebirge, in der Nähe von Walsheim ermordete.

— Was eine Schiffenstidmaschine heutzutage werth ist? Bei einer Auktion am 30. Septbr. in Plauen ist eine zu einer Konturemasse gehörige Schiffenstidmaschine, die vor wenigen Jahren 4000 bis 5000 Mark gelostet hatte, für achtzig Mark versteigert worden.

— Meissen, 30. September. „Brüder laßt uns lustig sein, hier beim Wein“, so sangen gestern fröhliche Leute, welche nach unserm Meissen gekommen waren, um sich die historischen Merkwürdigkeiten und alten Baudenkmäler zu betrachten, um aber auch nebenbei den „Meissner Wein“ zu kosten. Selbstverständlich erging es auch diesen Leuten wie so vielen Fremden, mit einem unberechtigten Vorurtheil und gewisser Heringschätzung wurde das erste Glas, mit Wohlbehagen das zweite und mit größter Anerkennung das dritte und vierte Glas geleert. So war die Gesellschaft in die heiterste Laune versetzt worden, als plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, mit strengen Amtsmienen der Herr Wachtmeister und ein Schutzmann in die Stube traten und mit verdächtigen Blicken die Gesellschaft mustern. Sofort trat natürlich eine unheimliche, drückende Stille ein, welche endlich von dem Wachtmeister unterbrochen wurde mit den Worten: „Nun, was ist denn hier los? Wer will denn nicht bezahlen oder wer soll denn arretrirt werden?“ Verdutzt sahen sich die Gäste gegenseitig an und auch Wirth und Wirthin stehen sprachlos da, bis endlich nach einigem Hin- und Herreden sich die Zweifel zu lösen begannen. Der Wirth hatte auf dem Rathhaus telephonisch bestellt, „daß sofort zwei Gasleute zu ihm kommen sollten, da eine Reparatur sofort vorgenommen werden müsse.“ Auf dem Rathhaus aber war verstanden worden, „daß sofort zwei Schuhteiler kommen sollten, da eine Arretur vorgenommen werden müsse.“ Selbstverständlich lehrte nach Klärung dieses Mißverständnisses die ungetrübte Heiterkeit wieder zurück und die Gesellschaft vergaß die Sehenswürdigkeiten bei gutem Wein und fröhlichem Gesang vollständig.

— Klingenthal. Vorigen Sonntag waren in viele Häuser Exemplare des sozialdemokratischen „Vogtländischen Volksblatt“ geworfen worden, in welchen zu einer sozialdemokratischen Versammlung unter freiem Himmel auf dem Körnerberge eingeladen wurde. Dieselbe wurde von der königl. Amtshauptmannschaft Auerbach verboten. Daraufhin begab sich eine kleinere Anzahl Sozialdemokraten mit dem aus Plauen erschienenen Agitator nach einer Restauration im böhmischen Dorfe Schwaderbach, da hiesige Wirth in ihren Lokalen keine derartigen Zusammenkünfte dulden.

— Elsterberg. Stadtkassirer Hugo von hier wanderte am Sonntag früh gegen 3 Uhr, mit einer Laterne versehen, von hier aus auf der Greizerstraße abwärts nach Greiz zu, um den um 5 Uhr von dort aus nach Neumarkt und Leipzig verkehrenden Zug zu erreichen. Unterhalb des an der Straße stehenden Grenzpfeiles unweit des Gasthauses „zum Felschlößchen“ wurde Hugo von zwei ihm entgegenkommenden Burschen mit „Halt! Wer da!“ angerufen und zum Stehenbleiben gezwungen. Als sich der Aufgehaltene dies

verbat, fielen die Unhelden über ihn her und schlugen dermaßen auf ihn ein, daß sie ihm den kleinen Finger an der einen Hand zerbrachen und noch anderweite Verletzungen beibrachten. In Leipzig mußte dem Verlegten an der beschädigten Hand ein Gypsverband angelegt werden. Die rohen Burschen sind noch nicht ermittelt worden.

— Einen ansehnlichen Fang machten am Montag Nachts 11 Uhr die Postenfürer Kosack und Nagold in Ebmath, indem sie in unmittelbarer Nähe dieses Ortes Paschern acht starke Ochsen abnahmen: die Pascher entkamen. In kaum drei Wochen hat die sächsische Grenzschutz nicht weniger als 15 Rinder, welche eingeschmuggelt werden sollten, mit Beschlag belegt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

3. October. (Nachdruck verboten.) Vor 25 Jahren, am 3. October 1866, wurde der Friede zwischen Oesterreich und Italien zu Wien geschlossen. „Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich giebt seine Zustimmung zur Vereinigung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs mit dem Königreich Italien“, so lautete die Formel für die Abtretung Venetiens an Italien; es war diese Abtretung der Siegespreis für die Kämpfe, die Italien im Verein mit Preußen durchgeföhrt. Für Oesterreich handelte es sich kaum um einen schmerzhaften Verlust, da man Venetiens längst als Bestandtheil Oesterreichs verloren gegeben hatte und man nur nach der Form suchte, es auf anständige Weise los zu werden. Italien konnte mit dem Frieden zufrieden sein; seine Ansprüche die es auch auf Südtirol stellte, erschienen um so weniger gerechtfertigt, als es mehr Niederlagen, als Siege zu verzeichnen hatte. Als nun Preußen sich nur für die Abtretung Venetiens erklärte, Oesterreich aber weitergehende Ansprüche mit den Waffen abwehren zu wollen erklärte, war man in Italien klug genug, klein bei zu geben und so kam der Wiener Friede zu Stande.

4. October. Vor 210 Jahren war es, daß die mitten im Frieden von Ludwig XIV. von Frankreich überfallenen Bewohner der freien deutschen Reichsstadt Strassburg dem königlichen Kaiser huldigen und den Eid der Treue schwören mußten. Am 4. October 1681 mußte sich die über den Gewaltstreich empörte Bürgerschaft, von Kaiser und Reich verlassen und von dem jaghaften Magistrat verrathen, dazu bequemen, den französischen Herrscher als ihren König anzuerkennen; sie mußte ihre politische und kirchliche Selbstständigkeit opfern, weil der König im Falle eines Widerstandes mit Krieg u. Verwüstung drohte, bei friedlicher Unterwerfung aber Beschaffung, Recht und Religionsfreiheit zu achten versprach. Zum Theil ist das Versprechen auch gehalten worden.

5. October. Wenn wir an dieser Stelle eines Herrschers aus dem grauen Mittelalter gedenken, so muß derselbe hervorragend in guten oder bösen Thaten gewesen sein. In ersterer Beziehung war hervorragend Kaiser Heinrich III., der am 5. October 1056 in seiner Burg Bopfelfeld im Harz starb. Ein Mann von seltener Thatkraft, von scharfen Verstande, Gerechtigkeitsliebe und persönlichem Muth, war er nicht bloß, wie so viele Fürsten vor und nach ihm, ein Kriegsheld, sondern auch ein Fürst des Friedens, dem es um das Wohl des Volkes Ernst war, der seine eigenen Interessen mit denen seiner Unterthanen eng verknüpfte sah. Ihm schwebte der Gedanke eines eigenen großen Deutschlands bereits vor und zum Theil hat er auch sein Ziel erreicht, insofern als er den Uebermuth der Kleinen und Großen im Reiche zu brechen und endlich Ruhe im Lande zu schaffen mußte. Selbst ein wirklich frommer und gottesfürchtiger Mann war er gegen die Schäden und Mißbräuche innerhalb der Kirche damaliger Zeit nicht blind und auch in dieser Richtung mußte er derartig Ordnung zu schaffen, daß ein so gutes Einvernehmen zwischen ihm und den Päpsten herrschte, wie kaum jemals. Als der Kaiser starb, stand Deutschland als das achtunggebietendste Reich des Abendlandes da.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) veri. roden- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 27. September bis 3. October 1891.

Aufgeboren: 51) Alban Gustav Preiß, Handarbeiter in Reudorf, ehel. S. des weil. Franz Gustav Preiß, Steinsehers hier und Lina Auguste Franke in Niederplanitz, ehel. T. des weil. Gottfried Heinrich Franke, Bergarbeiters in Reudorf. 52) Paul Theodor Unger, Postunterbeamter in Chemnitz, ehel. S. des Friedrich Theodor Unger, ans. Bg. und Maschinenstellers hier und Margaretha Johanna Christiana Franz hier, T. der Caroline Margaretha Wilhelmine Franz in Marsfeldig. Getauft: 248) Hans Bodo. 249) Frida Camilla Kraus. 250) Curt Max Seidel, unehel. 251) Paula Helene Strobel, unehel. 252) Susanne Julie Unger. 253) Liddy Emilie Biermeß. 254) Erich Gottfried Schneidenbach. Begraben: 201) Johanne Martha, ehel. T. des Heinrich Emil Unger, ans. Bg. und Tischlers hier, 6 J. 7 M. 2 T. 202) Augustine Wilhelmine Bauer geb. Bauer, nachgel. Wittwe des weil. Ernst Rudolf Bauer, ans. Bg. und Formsehers hier, 72 J. 7 M. 17 T. 203) Emil Albert, ehel. S. des Albert Zuzelt, Klempners hier, 10 J. 1 M. 27 T. 204) Elsa, ehel. T. des Ernst August Weidlich, Fabrikarbeiters in Blauenenthal, 1 J. 4 M. 5 T.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis:

Vorm. Predigttext: Ap.-Gesch. 19, 23—40. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Unterredung mit der confirm. Jugend. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.

Nächsten Montag Vorm. 9 Uhr Wochencommunion. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 4. October (Dom. XIX p. Trin.), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diac. vic. Schreiber. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Die Beichtansprache hält Herr Pastor Steudel. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Mittwoch, den 7. October, Vorm. 10 Uhr Wochencommunion. Herr Diac. vic. Schreiber.